



Bald sammeln beide Andelfingen auch Kunststoff

Kunststoffrecycling Andelfingen und Kleinandelfingen nehmen demnächst auch gesammelten Kunststoff entgegen. Die Weinländer Grünen sehen sich in ihrer Forderung nach einer solchen Sammlung bestätigt.



Plastikverpackungen für Milch, Shampoo oder Joghurt: Kunststoff aus dem Haushalt wird in speziellen Säcken gesammelt. Foto: Marc Dahinden

Markus Brupbacher

Sinnvoll oder nicht? Das Sammeln und Recyceln von Kunststoff aus den Haushalten ist umstritten. Kritiker bemängeln den in ihren Augen bescheidenen ökologischen Nutzen, wenn man Kunststoff sammelt, statt der Müllabfuhr zur Verbrennung und Energiegewinnung zu übergeben. Die Sammelbefürworter sehen das ganz anders.

Wie auch immer: Die Zahl der Gemeinden, die Kunststoffsammlstellen eröffnen, nimmt zu, so auch im Weinland. Am 2. Mai tun dies Andelfingen und Kleinandelfingen, wie die beiden Gemeinden je in einer Mitteilung schreiben. Die fürs Sammeln benötigten Säcke werden ab dem 14. April in den Volg-Filialen in Kleinandelfingen und Andelfingen sowie bei «Lindenmühle Naturprodukte» in Andelfingen verkauft. Die vollen Säcke nehmen die Sammelstellen Werkhof (Kleinandelfingen) und Fuchsenhölzli (Andelfingen) an.

500 Unterschriften

Die Weinländer Grünen hatten im Frühjahr 2019 eine Petition mit gut 500 Unterschriften der Kehrorganisation Wyland (Kewy) überreicht. Darin forderte die Partei, das Sammeln von Kunststoff im Weinland flächendeckend einzuführen. Die Kewy ist ein Zweckverband, der 20 der 22 Weinländer Gemeinden umfasst; einzig Feuerthalen und Flurlingen gehören nicht dazu, da sie sich in Sachen Kehrrecht nach Schaffhausen hin orientieren.

Nebst der Entsorgung des Hauskehrrichts organisiert die Kewy auch den gemeinsamen Abholdienst für Bruchglas und Alu- sowie Stahlblechverpackungen. In diesen Feldern hat der Verband gleichsam überkommunale Kompetenzen, oder wie es die Kewy auf ihrer Website formuliert: Der Zusammenschluss sei dazu da, «um Teile der Gemeindeaufgaben im Bereich der Entsorgung und des Recyclings gemeinsam anzugehen».

Grenze gemeinsamer Lösung

Doch der Grad der Vergemeinschaftung im Abfallbereich hat Grenzen. Denn gemeinsames Handeln in einem Bereich setzt die Zustimmung aller Verbandsgemeinden voraus – was beim Kunststoff sammeln nicht gelang. So lehnte die Kewy die von der Petition geforderte weinlandweite Einführung letzten November ab. Die Begründung: Es gebe noch zu viele Ungewissheiten zum Nutzen von Kunststoffrecycling.

Auch die Einführung einer gemeinsamen Sammlung von Karton und Papier in den 20 Kewy-Gemeinden war zuvor gescheitert. Weil Abklärungen gezeigt hätten, dass sich die erhofften finanziellen Einsparungen nicht erfüllen würden, liess die Kewy die Idee im Frühling 2019 fallen.

Umgekehrt lief es ein paar Jahre vorher ab. Die Kewy konnte sich zwar einigen, für gut 100'000 Franken eine Anti-Littering-Kampagne zu lancieren. Doch dann ergriffen bürgerliche Parteien das Referendum, sammelten Unterschriften – und im Juni 2015 scheiterte die Kewy-Kampagne in der Volksabstimmung.

Auf Bevölkerung setzen

Zurück zum Sammeln von Kunststoff: Die Einführung der Sammelstelle vermeldete die Gemeinde Kleinandelfingen am 27. März, Andelfingen am 30. März 2020. Und dazwischen, am 29. März, meldeten sich die Weinländer Grünen mit einer Medienmitteilung zu Wort – und erinnerten an ihre Rolle in dem Bereich:



«Wir Grünen Weinland haben seit 2018 aktiv den Aufbau eines Sammelnetzes im Bezirk Andelfingen gefordert», schreibt die Partei in der Mitteilung. Die Bevölkerung sei «durchaus bereit, diese Sammeltätigkeit gezielt und tatkräftig zu unterstützen».

«Wertvoller Rohstoff»

«Kunststoffsammeln lohnt sich», schreiben die Weinländer Grünen weiter. Kunststoffe aus dem Haushalt seien eine Ressource, aus der neue Produkte wiederum für den Haushalt und weitere Bereiche hergestellt würden. «Die Herstellung von Kunststoff ist energieintensiv und teuer.» Das Recycling schütze diesen Rohstoff und benötige selbst weniger Energie als die Herstellung neuen Kunststoffes. In der Summe, argumentieren die Weinländer Grünen weiter, senke die Wiederverwertung den Ausstoss von Kohlendioxid – «das ist wirksamer Klimaschutz».

Und die Gemeinde Andelfingen schreibt in ihrer Mitteilung zur baldigen Einführung der Kunststoffsammelstelle: «Helfen Sie mit, wertvolle Rohstoffe wie Kunststoffe wiederzuverwerten und Abfälle zu vermeiden.»

Welcher Kunststoff kann gesammelt werden?

Auf der Website der Gemeinde Andelfingen ist aufgelistet, was alles in die Kunststoffsammlung darf und soll: «Sämtliche Haushalt-Kunststoffe wie Flaschen für Milch, Spül- und Putzmittel, Shampoo, Essig, Öl, Joghurtbecher, Plastiktuben, Plastiktragetaschen, Fleisch- und Käsefolien können im Sammelsack abgegeben werden. Unverschlossene, überfüllte Sammelsäcke und andere Stoffe wie Müll, Sperrgut, Lebensmittel

werden nicht entgegengenommen. Da bereits auf jeder gekauften PET-Flasche eine vorgezogene Recyclinggebühr vom Konsumenten bezahlt wird, können diese Flaschen weiterhin gratis an den Sammelstellen des Detailhandels abgegeben werden. Gartenschläuche, Einweggeschirr, Spielzeuge und stark verschmutzte Verpackungen von Grillwaren mit Marinade gehören weiterhin in den Kehrichtsack.» (mab)